Acta Cryst. (1963). 16, 640

## Die Struktur des Kurrol'schen Na-Salzes $(NaPO_3)_x$ , Typ B

VON K. H. JOST

Institut für anorganische Chemie der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Berlin-Adlershof

(Eingegangen am 28 Juni 1962)

The structure was solved by the aid of direct methods. The anion forms a screw with 4 tetrahedra per period, but of a different type from that in the Kurrol A salt. The Na<sup>+</sup> ions are coordinated by 6 oxygen atoms.

### Allgemeines

Vor kurzem wurde die Struktur des Typs A des Kurrolschen Na-Salzes bestimmt (Jost, 1961). Das Anion dieser Substanz besteht aus schraubenförmig gewundenen (PO<sub>4</sub>)-Tetraederketten mit 4 Tetraedern pro Windung. Es existiert noch eine in Habitus und Gitterkonstanten ähnliche Modifikation des Kurrolschen Na-Salzes, der Typ B, der zuerst von Plieth & Wurster (1951) beobachtet wurde. Sie entsteht aus Schmelzen des Graham'schen Salzes NaPO<sub>3</sub> unter so ähnlichen Bedingungen wie der Typ A (Thilo, Schulz & Wichmann, 1953), dass es bis jetzt noch vom Zufall abhängig ist, ob Typ A oder Typ B entsteht. Kurrol B ist die stabilere Form — sie soll auch beim feinen Zerspalten von Kristallen des Typs A entstehen (Plieth & Wurster, 1951).

Gitterkonstanten und Raumgruppe wurden in Übereinstimmung mit den Angaben von Corbridge (1955) gefunden:

a	==	11,37 A		
b	==	6,01 Å	(Nadelachse)	Raumgruppe $P2_1/n$
с	==	7,63 Å		8 NaPO <sub>3</sub> pro Zelle
β	=	85,7°		_

Bei Kristallen des Typs A, mit denen kleinste

Kristalle des Typs *B* mit genau parallelen *y*-Achsen und nur wenig um eine mittlere Lage schwankenden *x*- und *z*-Achsen verwachsen waren, bildeten die positiven Richtungen der *x*- und *z*-Achsen von *A* mit den für  $\beta < 90^{\circ}$  positiven Richtungen der *x*- und *z*-Achsen von *B* nur Winkel von wenigen Grad. Deshalb wurde  $\beta$  kleiner als 90° gewählt.

Mit Cu K-Strahlung wurden Weissenberg-Aufnahmen der (h0l), (h1l), (h2l), (h3l) und (h4l) Reflexe gemacht und auf Absorption korrigiert. Die (hk0)Reflexe wurden mit Mo K-Strahlung unter schräger Einstrahlung aufgenommen, da sich die Kristalle nicht quer zur Nadelrichtung spalten lassen. Wegen der schlechten Qualität der Kristalle konnten die

### Tabelle 1. Atomkoordinaten

Atom	x/a	y/b	z/c
Na(1)	0,194	0,926	0,615
Na(2)	0,000	0,669	0,808
$\mathbf{P}(1)$	0,191	0,421	0,464
$\mathbf{P}(2)$	0,098	0,156	0,183
O(11)	0,190	0,339	0,646
O(12)	0,154	0,213	0,359
O(13)	0,123	0,619	0,418
O(21)	0,179	0,949	0,109
O(22)	0,117	0,340	0,062
O(23)	0,024	0,936	0,783

# Tabelle 2. Beobachtete Strukturfaktoren $|F_0|$ und berechnete Strukturfaktoren $F_c$

hl Po F	hl Po Pc	hl Fo Fc	hl Po Pc	hk Fo Fc	hk Fo Fc	hk Fo Fo	EX Po Po
h 1 Polo	$\begin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c $	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	$\begin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c $	$\begin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c $	$\begin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c $	$\begin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c $	$\begin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c $
5 1	$\frac{4}{2}$ $\frac{-13}{26}$ $\frac{4}{25}$	5 56 61 7 28 30	5 24 37 4 61 61	2 25 24 35	54	2 17 19	18 C 17 -S



Fig. 1. Endgültige Elektronendichte-Projektionen mit eingezeichneten  $PO_4$ -Tetraedern. Äquidistante Linien, Null-Linie gestrichelt: (a)  $\varrho(x, y)$ , (b)  $\varrho(x, z)$ .

Intensitäten der (hk0) Reflexe nur sehr ungenau bestimmt werden.

### Strukturbestimmung

Die Vorzeichen der (h0l) Reflexe wurden mit Tripelprodukt-Methoden (Cochran, 1952; Zachariasen, 1952; Kitaigorodskij, 1954) bestimmt, die Vorzeichen der (hk0) Reflexe mit allen Intensitäten nach statistischen Methoden (Bertaut, 1958). Für letztere ergaben sich 2 mögliche Vorzeichensätze. Mit beiden wurden Elektronendichteverteilungen berechnet und die mit der chemischen Zusammensetzung verträgliche ausgewählt. Die Koordinaten wurden über ( $F_o - F_c$ )-Synthesen verfeinert (Tabelle 1).

Mit allen Reflexen, einschliesslich der nicht beobachteten, ergeben sich folgende R-Faktoren (Tabelle 2):

$$R(h0l) = 0.12$$
 (aus 97 Reflexen)  
 $R(hk0) = 0.17$  (aus 122 Reflexen)

Die mittleren Temperaturfaktoren sind B(h0l) = B(hk0) = 1,33 Å<sup>2</sup>. Die  $f_j$  wurden so gewählt wie beim Kurrol A (Jost, 1961).

Eine Abschätzung der Fehler der Atomlagen hat bei den ungenauen (*hk*0)-Intensitäten wenig Sinn.

### Ergebnisse

Das Anion des Kurrol B bildet ebenso wie das des Kurrol A eine schraubenförmig gewundene PO<sub>4</sub>- Tetraederkette mit 4 Tetraedern pro Windung (Fig. 1). Vor allem in der (x, z)-Projektion macht die Kette jedoch einen wesentlich anderen Eindruck als die des Kurrol A (Fig. 2), was hauptsächlich durch die andere



Fig. 2. Schematische Projektionen der Tetraederketten in Kettenrichtung in den Kurrolschen Na-Salzen: (a) Kurrol B, (b) Kurrol A.

Lage zweier Brücken-Sauerstoffatome (O(12), O(12'))verursacht wird. Man erhält die Lage von O(12) in

Tabelle 3. Kantenlängen der PO<sub>4</sub>-Tetraeder

(Vgl. Fig. 2)							
Tetraeder	um P(1)	Tetraeder um $P(2)$					
O(12)O(21)	2,40 Å	O(12)O(21)	2,48 Å				
O(11)O(21)	2,45	O(21)O(22)	2,49				
O(13)O(21)	2,47	O(21)O(23)	2,49				
O(11)O(12)	2,38	O(12)O(22)	2,46				
O(12)O(13)	2,50	O(12)O(23)	2,53				
O(11)O(13)	2,57	O(22)O(23)	2,54				

Fig. 3. Bindungslängen und Valenzwinkel in der  $PO_4$ -Kette. Die Darstellung entspricht der (x, z)-Projektion.

Kurrol *B* aus der Lage von O(12) in Kurrol *A* durch Drehen um die Verbindungslinie P(1)-P(2). Atomabstände und Valenzwinkel (Fig. 3, Tabelle 3) sind unzuverlässig, da die Fehler nicht bekannt sind.

Die Na<sup>+</sup>, die in Kurrol A von 5 Sauerstoffatomen umgeben sind, sind im Kurrol B durch das Heranrücken an die Brücken-Sauerstoffatome von 6 Sauerstoffatomen umgeben (Fig. 4). Je 5 Sauerstoffatome bilden eine 3-zählige Doppelpyramide, in deren Zentrum das Na<sup>+</sup> liegt. In Fig. 4 sind die Mittelebenen dieser Doppelpyramiden gestrichelt eingetragen, die Verbindungslinien der Spitzen, die ungefähr senkrecht zur Mittelebene stehen, fett ausgezogen. Die Brücken-Sauerstoffatome liegen unregelmässig zu den Polyedern (Fig. 4, punktiert). Stichhaltige Gründe, warum Kurrol A stabiler ist als Kurrol B, haben auch die Strukturbestimmungen nicht erbracht. Hierzu sind noch Untersuchungen über die Modifikationsumwandlungen im System NaPO<sub>3</sub> erforderlich.

Herrn Prof. E. Thilo danke ich für sein Interesse an dieser Arbeit. Für die sorgfältige Auswertung der



Fig. 4. Umgebung der Na<sup>+</sup>-Ionen, dargestellt in der (x, y)-Projektion mit Atomabständen.

C	estricheltes Dreieck:	Mittelebene	des	Koord	inatic	onspoly-
		eders.				
F	'ett ausgezogen:	Ungefähre	Senk	rechte	zur	Mittel-
		ebene.				
E	unktiert:	Verbindung	slinie	Na+-E	Brück	en-
		Sauerstoff.				

Aufnahmen und die Durchführung der Rechenarbeiten danke ich Frl. R. Köhler und Frau I. Rau,

#### Literatur

- BERTAUT, E. F. (1958). Fortschr. Min. 36, 119.
- COCHRAN, W. (1952). Acta Cryst. 5, 65.
- CORBRIDGE, D. E. C. (1955). Acta Cryst. 8, 520.
- JOST, K. H. (1961). Acta Cryst. 14, 844.
- KITAIGORODSKIJ, A. J. (1954). Trudij Inst. Krist. Akad. Nauk (USSR), 10, 10.
- PLIETH, K. & WURSTER, CHR. (1951). Z. anorg. allg. Chem. 267, 49.
- THILO, E., SCHULZ, G. & WICHMANN, E. M. (1953). Z. anorg. allg. Chem. 272, 182.
- ZACHARIASEN, W. H. (1952). Acta Cryst. 5, 68.

